



Der Bauer, welcher leere Säcke statt voller mit nach Hause bringt.

Vom starken Jura.

Mährisch-walachisches Märchen.

Es war ein sehr reicher Bauer, der hatte nur einen Sohn, an dem aber hatte er seine ganze Freude. Dieserhalb sagte er zu seinem Weibe: „Weib, warte mir das Kind gut, daß es stark werde und uns beiden einst zur Hand sei!“ Als das Söhnlein sieben Jahre alt war, hatt' es fast nichts gethan als immer nur gegessen. Kaum war Jura, so hieß der junge Fresser, vierzehn Jahre alt geworden, so schickten ihn die Eltern fort, damit er sich einen Dienst suche, denn sie wußten schon nicht mehr, wie sie seinen Hunger stillen sollten.

Jura ging seines Weges und betrat eines Tages ein Bauernhaus. Da er nur die Bäuerin zu Hause fand, so bat er sie, ihn in Dienst zu nehmen. Die Bäuerin sagte, als sie den stämmigen Burschen sah: „Wart' ein wenig, bis mein Mann kommt; er nimmt dich sicher an.“ Und sie legte ihm einen Laib Brot vor, den er sogleich ohne weiteres verspeiste; darob machte die Bäuerin gewaltig große Augen. Doch als der Bauer nach Hause kam, gefiel ihm der Bursche: er meinte, er sei tüchtig und werde ihm wohl gute Dienste leisten.

„Wie viel Lohn verlangst du für ein Jahr?“ fragte ihn der Bauer. „Nichts, gar nichts“, entgegnete der Jura, „außer was ich esse und an Kleidern zerreiße.“

Sobald die andern Bauern dies hörten, kamen sie, um zu sehen, was das für ein Bursche sei, der umsonst dienen wolle. Jura wiederholte dem Bauer sein Anerbieten, indem er sagte: „Ich verlange keinen Lohn, aber bevor ich fortgehe, darf ich Euch drei Kopfstücke geben.“